



Erde, singe.
Prachtvolle Pflanzen im Subtropical Garden von Abbotsbury, Südengland.

Foto: Zwickler

Die Schöpfung im Gotteslob

Beispiele aus unserem Gebet- und Gesangbuch – nicht nur für den Tag der Schöpfung am 1. September.

Im „Gotteslob“ des Jahres 1975 war „Schöpfung“ noch keine eigene Überschrift. Das „Gotteslob“ 2013 hat dies nachgeholt: Im Gebetsteil (Nr. 19,1-3), bei den Gesängen (Nr. 462-469) und bei den Andachten (Nr. 680,4) ist der Schöpfung ein eigener Abschnitt gewidmet. Die Bedrohung der Schöpfung macht uns Christen in neuer Weise aufmerksam auf unseren Schöpfungsglauben: Das Schöpfungslob darf nicht verstummen, und die Schöpfungsverantwortung muss daraus neue Kraft beziehen. Unser Leben verdanken wir einem Schöpfer. Ihm und einander sind wir verantwortlich dafür.

Schöpfungspsalmen. Eine Urform jüdischen und christlichen Betens sind die Psalmen. Im Psalm 104 geht der Dichter die ihm vertrauten Lebensräume von Himmel, Erde und Meer durch, nicht aus der distanzierten Sicht eines empirischen Beobachters, sondern im hymnischen Lobpreis. Dieser Psalm, mit dem die orthodoxe Kirche am Samstagabend bei der Vesper das Beten der Woche eröffnet, ist im Gotteslob auf zwei Teile aufgeteilt: Nr. 58 und in der Pfingstvesper Nr. 645/4.

Durch die Psalmen 148 (Nr. 79), 149 (Nr. 80) und 150 (Nr. 616,5-6 oder 980) sowie einen Gesang aus dem Buch Daniel (Nr. 619,1-2) singt die Kirche im Morgenlob (Laudes) am Sonntag von der Schöpfung: Zu jedem Sonntag gehört das Schöpfungsgeächtnis. Auch der Psalm 147 (Nr. 78) oder der staunende Lobpreis des Psalms 8 (Nr. 33) enthalten den Schöpfungsgedanken. Mit „Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde“ (Nr. 467) ist der Psalm 148 in die Form eines

Liedes mit Refrain gebracht, das sich auch mit Kindern gut singen lässt.

Sonnengesang. Im Sonnengesang gibt uns Franz von Assisi den Gedanken mit: Alles, was Gott geschaffen hat, ist uns Bruder und Schwester. Diesen Lobpreis des Schöpfers durch die Schöpfungsgeschwister finden wir im Österreich-Teil (Nr. 864) mit der Melodie der Filmmusik von „Brother Sun, Sister Moon“. Im Gebetsteil (Nr. 19,2) findet sich der Text in der sprachlich genauen Übersetzung des Kapuziners Leonhard Lehmann. Der Text kann verbunden werden mit dem gesungenen Ruf Nr. 559, einem Relikt der Sonnengesang-Vertonung im „alten“ Gotteslob.

In Liedform gegossen ist der Sonnengesang in „Herr, dich loben die Geschöpfe“ (Nr. 466), dessen fünf Strophen einmütig ausklingen mit „Alle Schöpfung lobt den Herrn“.

Schöpferlob und Schöpfungsfreude. „Singt ein Loblied eurem Meister“, fordert uns das bekannte Lied „Erde, singe“ (Nr. 411) auf, das um eine Strophe erweitert wurde. Lothar Zenettis „Tanzen, ja tanzen wollen wir und singen“ (Nr. 462) lässt sich auch mit Kindern gut singen und tanzen. Das Lob des Schöpfers singt auch die nunmehrige zweite Strophe von „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe“ aus der Schubert-Messe (Nr. 413 oder 711,2), das im Stammteil des Gotteslob bewusst nicht als Gloria-Lied, sondern als allgemeines Loblied eingereiht ist. Schöpfungslob erklingt auch aus den Kehrversen „Die Herrlichkeit des Herrn“ (Nr. 412) sowie „Alles, was atmet“ (Nr. 880/1) und „Wie wunderbar, o Herr, sind alle deine Werke“ (Nr. 883), letztere mit Psalmen im „Kantorenbuch Österreich“. Den Dank an den Schöpfer greift auch „Singet, danket unserm Gott“ (Nr. 874) auf.

So wie das erste Kapitel unserer Bibel die Schöpfung anhand der Sieben-Tage-Woche beschreibt, besingt die Kirche in den Hymnen ihres Abendlobs (Vesper der 1. und 3. Woche) jeden Tag ein Schöpfungswerk. „Der Erde Schöpfer und ihr Herr“ (Nr. 469) ist der Hymnus für den dritten Wochentag (Dienstag).

Schöpfungsmeditation. Bewunderung und Staunen bringt „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht“ (Nr. 463) zum Ausdruck. Die Sommersonnenwende, nach der die Tage schon wieder kürzer werden, inspiriert den evangelischen Pfarrer Detlev Block zum Nachdenken über unser Leben: „Das Jahr steht auf der Höhe“ (Nr. 465) hat eine ähnliche Melodie wie das Volkslied „Mit Lieb bin ich umfangen“. Eigentlich mehr die Heilsgeschichte als die Schöpfung besingt das hier eingeordnete „Gott liebt diese Welt“ (Nr. 464). „Solange es Menschen gibt auf Erden“ (Nr. 425) von Huub Oosterhuis kann notfalls nach der Melodie von Nr. 186 gesungen werden. Gebete des Religionsphilosophen Romano Guardini (Nr. 19,1) und der Seelsorgerin Andrea Lehn-Laryea (Nr. 19,3) stärken die Wahrnehmung unseres Geschöpf-Seins.

Schöpfungsverantwortung. „Gott gab uns Atem, damit wir leben“ (Nr. 468) ruft auch im Lied den biblischen Schöpfungsauftrag und die Schöpfungsverantwortung in uns wach: „Gott hat uns diese Erde gegeben; Gott will mit uns die Erde verwandeln.“ Die Andacht über die Schöpfung (Nr. 680/4) verbindet Schöpfungslob und Schöpfungsauftrag.

Außer den genannten Beispielen kommt Schöpfung natürlich noch in vielen Gesängen und Texten im „Gotteslob“ vor; nicht zu vergessen auch in Liedern zum „Schöpfer Geist“ oder mit Maria, Gottes so besonderem Geschöpf.

HERBERT MESSNER